

Walter G. Pfaus  
Ein Ekel wird kuriert  
Bayerische Komödie  
E 751

Bestimmungen über das Aufführungsrecht des Stückes  
Ein Ekel wird kuriert (E 751)

Das Recht zur einmaligen Aufführung dieses Stückes wird durch den Kauf der vom Verlag vorgeschriebenen Bücher und Zahlung einer Gebühr erworben. Für jede Wiederholung bzw. weitere Aufführung des Stückes muss eine vom Verlag festgesetzte Gebühr vor der Aufführung an den Deutschen Theaterverlag, Grabengasse 5, 69469 Weinheim/Bergstraße gezahlt werden, der dann die Aufführungsgenehmigung erteilt. Die Gebühr beträgt 10 % der Gesamteinnahmen bei einer im Verlag zu erfragenden Mindestgebühr.

Diese Bestimmungen gelten auch für Wohltätigkeitsveranstaltungen und Aufführungen in geschlossenen Kreisen ohne Einnahmen.

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen oder Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden.

Den Bühnen gegenüber als Handschrift gedruckt. Alle Rechte, auch die der Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung, sind vorbehalten.

Das Recht zur Aufführung erteilt ausschließlich der Deutsche Theaterverlag, Grabengasse 5, 69469 Weinheim/Bergstraße.

Für die einmalige Aufführung dieses Stückes ist der Kauf von 9 Textbüchern und die Zahlung einer Gebühr vorgeschrieben. Zusätzliche Textbücher können zum Katalogpreis nachbezogen werden.

#### **Kurzinfo:**

Das Ekel Hans lässt an Bösartigkeiten und Beschimpfungen nichts aus. Ob es Freunde oder Feinde trifft, ist ihm egal. Vor allem Ehefrau Elli leidet unter diesen Gemeinheiten. Als die Tochter schwanger wird und Hans Ninas Freund hinauswirft, reicht es Mutter und Tochter. Sie beschließen, sich endlich selbst zu helfen. Die Nachbarn Elvira und Emil werden eingeweiht, die Schwester Ellis und Hansens Freund aus Jugendtagen. Alle wissen, dass Hans sich mit allen ihm zur Verfügung stehenden Mitteln gegen die Emanzipation seiner Frau wehren wird. Er gibt zuerst vor, einen Herzanfall zu

haben, dann mischt er eine völlig ungenießbare Bowle zusammen, um die Gäste zu vergraulen. Aber den anderen gelingt es, Hans mit seinen eigenen Waffen zu schlagen.

*Spieltyp:* Bayerische Komödie

*Bühnenbild:* Wohn/Esszimmer

*Spieler:* 4w 4m

*Spieldauer:* Ca. 100 Min.

*Aufführungsrecht:* 9 Textbücher zzgl. Gebühr

#### **Personen:**

Hans Prolo: der Vater. Ein Macho und Besserwisser. Ca. 50 Jahre.

Elli: seine Frau. Lässt sich viel gefallen. Ca. 50 Jahre.

Nina: beider Tochter. Ist nicht auf den Mund gefallen. 25 Jahre.

Markus Reich: ihr Freund. Ca. 25 -35 Jahre.

Elvira Hollerbeck: die Nachbarin. Ca. 40 - 50 Jahre.

Emil Hollerbeck: ihr Mann. Ca. 45 - 55 Jahre.

Gertrud Schön: Ellis Schwester. Ca. 45 Jahre.

Gerd Nimmich: ein alter Freund von Hans. Ca. 50 Jahre.

#### **Bühnenbild:**

Wohnzimmer, nicht zu modern eingerichtet. Schrank, Sofa, Sessel, Tisch, Fernseher und Telefon, beides etwas ältere Modelle. Übrige Einrichtung nach Belieben. Links ist die Terrassentür. Rechts geht es zu den Schlafzimmern und zum Bad. Die Tür hinten führt zur Küche und zum Haupteingang.

#### **1. Akt**

Es ist früher Nachmittag.

Wenn sich der Vorhang öffnet, sitzt Elli am Tisch und strickt an einem Socken. Auf dem Tisch steht Kaffeegeschirr, etwas Gebäck und eine Schachtel Konfekt. Sie wartet auf ihren Mann, nascht aber schon mal am Konfekt.

Dann kommt Nina von rechts. Sie ist ein aufgeschlossenes, intelligentes Mädchen, salopp bekleidet.

**Nina:**

Is der Papa scho do?

**Elli:**

Sigst eahn irgendwo?

**Nina:**  
Hod er sich unter'm Tisch versteckt?

**Elli:**  
Was soll er denn unter'm Tisch?

**Nina:**  
*(zögernd)*  
I woäß net ... Nachdenken vielleicht.

**Elli:**  
Nachdenken? Dein Vatter? Über was denn?

**Nina:**  
Zum Beispiel, dass Frauen net bloß zum Anschrein do san, und vor allem, dass Fraun net bloß bleede Kiah san.

**Elli:**  
*(lacht)*  
Moanst, so was fällt dem ausgerechnet unterm Tisch ein? Jetzt wart halt, bis er kommt. Er kriagt sei Fett scho ab.

**Nina:**  
Woaßt, Mama, eigentlich hättst du an Orden verdient.

**Elli:**  
Für was?

**Nina:**  
Do dafür, dass du's scho sechsazwanzg Jahr mit dem Ekel ausghalten hosd.

**Elli:**  
Sag doch so was net.

**Nina:**  
Was?

**Elli:**  
Dass er a Ekel is. Er is vielleicht a Egoist, a Prolet, a Macho und a Choleriker. A bisserl von allem. Aber er is koa Ekel.

**Nina:**  
*(stöhnend)*  
Ehrlich, Mama, manchmal woäß i net, ob i di bewundern oder bedauern soll.

**Elli:**  
*(lächelnd)*  
Bewundern wär mir liaber.

**Nina:**  
Okay, Mama, i bewunder di ... Sag mir Bescheid, wenn er do is.  
*(will rechts abgehen)*

**Elli:**  
Wie soll i mi verhalten, wenn du's eahm sagst?

**Nina:**

Mama, des ham mir doch scho besprochen.

**Elli:**  
Ja, ja, i woäß. Aber i befürcht, i bin a schlechte Schauspielerin.

**Nina:**  
Du schaffst des scho.

**Elli:**  
*(seufzend)*  
Hoffentlich geht des guat.

**Nina:**  
Es geht scho guat, Mama. Vertrau mir.

**Elli:**  
Wollt's ihr euch net wenigstens verloben?

**Nina:**  
*(lachend)*  
Wer verlobt sich denn heut no?  
*(rechts ab)*

**Elli:**  
*(lässt ihr Strickzeug sinken)*  
Die jungen Leut halten nix mehr vom Verloben.  
*(schwärmend)*  
Mir ham uns no verlobt. Der Hans hod damals gsagt: Verloben is so, wie wenn ma an Weihnachten a Fahrrad gschenkt kriagt, aber erst an Ostern damit fahren derf ... Bloß klingeln derf ma vorher scho ...  
*(strahlend)*

Mir ham uns dann ziemlich oft klingelt.  
*(das Strahlen verschwindet aus ihrem Gesicht, seufzend)*  
Heut woäß er wahrscheinlich gar nimmer, wo d'Klingel is.  
*(Hans kommt durch die Terrassentür herein. Er hat einen DIN A4 Briefumschlag in der Hand, hält ihn aber so, dass Elli ihn nicht gleich sieht. Er ist etwas altmodisch bekleidet)*

**Hans:**  
*(gut gelaunt)*  
Woaßt du scho, dass d'Frau Liebling heut Abend a Grillfest macht?

**Elli:**  
Du moanst d'Frau Liebsch.

**Hans:**  
So hoaßt sie bei dir. I sag Liebling.  
*(sieht, dass sein Sessel nicht am richtigen Platz steht. Er rückt ihn automatisch und sehr pedantisch zurecht)*

**Elli:**  
Sie hoaßt aber Liebsch.

*(sarkastisch)*

Hosd ihra wieder amoi zeigt, wia ma a Fenster auf und wieder zua macht?

**Hans:**

Naa, i hob ihra zeigt, wia ma Grillkohle anzündet.

**Elli:**

Ah geh?

*(legt das Strickzeug zur Seite, schwärmend)*

A Grillwurst wär aa wieder amoi was. I hob scho ewig koa Grillwurst mehr gessen. Und i riach des aa so gern.

**Hans:**

*(trocken)*

Guat, dann gehn mir morgen an der Imbissstubb vorbei, do nimmst a Nasn voll und dann gehn mir wieder hoam.

**Elli:**

I will's net bloß riachen, sondern aa essen.

**Hans:**

Essen duan mir da hoam, do is billiger.

**Elli:**

Do schmeckt's aber net so.

**Hans:**

Doch, freilich, du hosd ja no da Gruch in der Nasn.

**Elli:**

Du kannst oam aa jede Freud verderben.

*(nimmt etwas Konfekt aus der Schachtel, isst es)*

**Hans:**

Ah geh, ich mach dir doch oiwei bloß Freud.

**Elli:**

*(stöhnend)*

I wüsst net, wann!

**Hans:**

Alloa durch mei Anwesenheit.

**Elli:**

I hob mehr Freud, wenn du net do bist.

**Hans:**

Schmarrn, des kommt dir bloß so vor. Do ham's a Untersuachung gmacht und rausgefunden, dass die bloße Anwesenheit von ihm Moo der Frau des Gefühl gibt, beschützt zum sein.

**Elli:**

*(sarkastisch)*

Ja, du und der große Beschützer.

*(lacht kurz auf)*

I woäß no guat dia Nacht, wo mir denkt ham, dass a Einbrecher im Haus is. I bin dann aufgestanden und wollt nachschaun, was do los is und bin über dein Fuaß

gestolpert, der grad no unterm Bett rausguckt hod.

**Hans:**

Ja, ja, des is dei Version. Tatsache is aber: I wollt im Dunkeln zur Tür rennen und bin über deine bleeden Schuah gestolpert und higfallen. Und dann hob i nimmer aufstehn kenna, weil du auf meim Fuaß gstanden bist.

**Elli:**

Ja, ja, i kenn deine Ausreden ...

*(nimmt wieder etwas aus der Konfektschale, isst es)*

Du woäßt doch anscheinend so guat, wia ma an Grill anzündet. Mir kenntet ja aa amoi wieder im Garten grillen.

**Hans:**

Naa, bloß net. Dann kommen doch glei d'Hollerbecks mit Mann, Maus und Papagei zu uns in da Garten.

**Elli:**

Na und? Mir warn bei dene aa scho eingeladen.

**Hans:**

Des is doch ganz was andres. Mir wissen, was sich ghört. Aber die net. Dia fressen wia die Scheunendrescher, saufen duan's wia Bürstenbinder und i muass de ganze Abend seine Spruch anhörn und mir vom Papagei auf da Kopf scheißen lossen. Die ham koa Benehmen.

**Elli:**

Aber du!

**Hans:**

Ja. I hob scho glernt, wia ma sich zum benehmen hod, do ham die no da aufrechte Gang geübt.

**Elli:**

Hahaha ... Du mit deine bleede Witz.

**Hans:**

I war oiwei scho a witziger Mensch. I hob da Mutterwitz sozusagen mit der Muttermilch neigsaugt ...

**Elli:**

I hob denkt, dei Muatter hod net gstillt.

*(nimmt ihr Strickzeug auf)*

**Hans:**

*(fährt unbeirrt fort)*

Du merkst bloß net, was i für a humorvoller Mensch bin, weil du mein feinen Humor net verstehst.

**Elli:**

Sag doch glei, dass i z'bleed bin.

**Hans:**

I mach amoi a Beispiel ...

*(deutet auf ihr Strickzeug)*

Dort wo man strickt, da lass uns niederhocken, denn

nette Menschen haben keine Plastiksocken.

**Elli:**

Es gibt doch gar koane Plastiksocken.

**Hans:**

Sigstdes! Sigstdes! Du hosd den Witz net verstanden!  
Du hosd no net amoi gmerkt, dass i grad dichtet hob.

**Elli:**

Du kannst dichten? Dann dicht amoi was für mei  
Schwester. Die hod morgen Geburtstag.

**Hans:**

Soll sie doch alloa feiern.

**Elli:**

Sie hod no nia alloa gfeiert.

**Hans:**

Wenn die alle ihre Verwandten und Bekannten einladet,  
und mir kommen net, dann feiert's alloa.

**Elli:**

Ah geh. Jetzt dicht halt amoi was. Zoag, was'd kannst.

**Hans:**

I trag doch der bleeden Kuah koa Gedicht vor.

**Elli:**

Aber des wär doch amoi was andres. Und es daad nix  
kosten.

*(isst wieder etwas Konfekt)*

**Hans:**

Wenn'd moanst, dann beweis i dir, dass i des kann ...  
Also, jetzt is grad Frühling, und do gibt's öfter amoi  
Nebel ... Irgendwas mit Nebel ... Wenn ... wenn Nebel  
aus den Wiesen steigt ... steigt, die Fledermaus das  
Wiesel geigt ...

**Elli:**

Pfui! Des kannst net sagen.

**Hans:**

I hob aa gar net vor, irgendwas zum sagen.

**Elli:**

Dass es bei dir oiwei glei um Sex gehn muaß.

**Hans:**

I woaß gar net, was Sex is. I war oiwei verheiratet.

**Elli:**

So? Und was war dann des, was mir vor der Geburt  
unserer Tochter gmacht ham?

**Hans:**

Des warn eheliche Pflichten, dene i nachkommen bin.  
*(ablenkend)*

Was is der Unterschied zwischen hart und dunkel? - Na?  
Na? Dunkel bleibt's die ganze Nacht.

**Elli:**

*(mustert ihn einen Moment, etwas abfällig)*

I kenn bloß dunkel.

*(sieht den Briefumschlag, vorwurfsvoll)*

I hob denkt, du warst auf der Post!

**Hans:**

*(wütend)*

War i aa! Aber i bin net drankommen.

**Elli:**

*(regt sich auf)*

Des is der Brief an mei Kusine.

**Hans:**

Ja und? Selbst wenn's an Briaf an da Kanzler wär, daad i  
den heut net abgeben.

**Elli:**

Di kann ma aa gar nix hoaßen! Was hosd wieder  
angestellt?

**Hans:**

Wieso angestellt? Do warn sieben Leut in der Schlange,  
jeder mit soooo am Packen Post. Und do sagt der  
Grasdackel am Schalter, i soll mi hinten anstelln.

**Elli:**

Und? Hosd des gmacht?

**Hans:**

Naa, des is net gangen. Do is scho oaner gstanden.

**Elli:**

Aha, du hosd di also wieder vordrängelt ...

**Hans:**

Du kannst doch net von mir erwarten, dass i mi  
stundenlang anstell. Dann kommt no dazua, dass der am  
Schalter a totaler Lahmarsch war. Fuffzig Prozent aller  
Lahmärsche san Beamte, zehn Prozent san Mercedes-  
Fahrer mit Huat, der Rest verkauft da Wachturm ... Wenn  
dia alle fliegen kennten, wär d'Welt a oanziger Flugplatz.

**Elli:**

*(regt sich auf)*

Aber bei der hübschen, jungen Rothaarigen im  
Gmiasladen, do bist angstanden, obwohl sechs Leut vor  
dir warn!

**Hans:**

Aber i hob nix kauft ... Jemand hod ihra schließlich  
sagen miassen, dass ma Melone net mit h schreibt

**Elli:**

*(jammernnd)*

Net amoi an kloanen Gfallen kannst oam machen.

**Hans:**

I hob dir an Gfallen tan. I bin zur Post gangen ... Und auf'm Weg wär i fast von am Auto überfahrn worn.

**Elli:**

*(trocken)*

Bei fast zahlt koa Versicherung.

**Hans:**

*(tut, als hätte er es nicht gehört)*

Auf jeden Fall kannst net sagen, i hätt net mein guaten Willen zoagt ...

**Elli:**

Dann zoag doch amoi dein guaten Willen bei meiner Schwester. Sie kommt Morgen.

**Hans:**

Was?

**Elli:**

Sie mecht do Geburtstag feiern.

**Hans:**

Bei uns hod koaner Geburtstag.

**Elli:**

Sie scho.

**Hans:**

Die soll bleiben, wo der Pfeffer wachst!

**Elli:**

Do is sie no nia gwesen.

**Hans:**

Des is mir doch egal. Auf jeden Fall kommt die net in mei Haus.

**Elli:**

Des is aa mei Haus. Und wenn mei Schwester ihrn Geburtstag bei uns feiern will, dann soll's des machen.

**Hans:**

Spinnst du? I will die net do ham, dia bleede Kuah!

**Elli:**

Sie is koa bleede Kuah. Sie is sehr nett.

**Hans:**

Das Grauen hat viele Gesichter.

**Elli:**

*(bestimmt)*

Sie kommt, basta!

**Hans:**

Guat, dann geh i Morgen so lang in d'Wirtschaft. Sag mir Bescheid, wenn's wieder weg is.

**Elli:**

Du gehst net in d'Wirtschaft. Do bist eh scho oft gnuag.

**Hans:**

Wann geh i scho amoi in d'Wirtschaft?

**Elli:**

Jeden Freitag zum Stammtisch.

**Hans:**

A guats Männergespräch oamal in der Wochn is wichtig für an richtigen Moo.

**Elli:**

Und sonntags zum Frühschoppen.

**Hans:**

Des is wichtig für a politische Bildung.

**Elli:**

Und dienstags zum Karten spielen.

**Hans:**

A bisserl Sport braucht jeder Moo.

**Elli:**

Und i? Was hob i?

*(nimmt sich wieder Konfekt)*

**Hans:**

Du strickst Socken und isst Pralinen.

**Elli:**

*(verzieht das Gesicht)*

Oje! I glaub, i hob a Stück Papier verschluckt.

**Hans:**

Macht nix. Dann is der Arsch aa scho putzt.

**Elli:**

Dass du oiwei so schlimme Wörter benutzen muasst. Spar dir des für dein Stammtisch.

**Hans:**

Wenn i mit dir so reden daad wie am Stammtisch, dann daadst du koa Wort verstehn. Do is Intelligenz gfragt.

**Elli:**

*(stöhnend)*

Aa des no.

**Hans:**

*(prahlerisch)*

In jedem Moo schlummert a Genie.

**Elli:**

Bei dir is es bloß no nia wach worn.

**Hans:**

Red net von Sachen, von dene du koa Ahnung hosd.

**Elli:**

Guat, dann reden mir über unser Tochter. Sie mecht uns was sagen.

**Hans:**

Sie hod scho was gsagt.

**Elli:**

Was denn?

**Hans:**  
*(trocken)*  
Guaten Morgen.

**Elli:**  
*(winkt ab)*  
Ach, Schmarrn. Sie will uns was Wichtiges sagen.  
*(legt ihr Strickzeug weg, öffnet die Tür rechts, schreit)*  
Nina, dei Vatter is do!

**Nina:**  
*(hinter der Bühne)*  
I komm glei.

**Elli:**  
*(kommt zurück)*  
Woaßt du scho s'Neueste von de Hollerbecks?

**Hans:**  
Des interessiert mi net.

**Elli:**  
*(wartet geduldig, trägt ihr Strickzeug zum Schrank, setzt sich, nimmt wieder etwas aus der Konfektschachtel)*

**Hans:**  
*(gibt sich gelangweilt)*  
Was is des Neueste bei de Hollerbecks?

**Elli:**  
D'Christine, die große Tochter, is schwanger.

**Hans:**  
*(lacht hämisch)*  
Des gönn i dem alten Hollerbeck. Wieso is der aa so geizig.

**Elli:**  
Was hod jetzad des mit em Emil zu duan? I glaub net, dass der dabei war.

**Hans:**  
Er war z'geizig, dass er seiner Tochter d'Pille kauft hätt.  
*(lacht wieder hämisch)*

**Elli:**  
Sei doch net so gehässig. In so am Fall fragt ma: Wer is der Vatter?

**Hans:**  
*(völlig desinteressiert)*  
Wieso? Woaß sie des net?

**Elli:**  
Unmöglich ... Freilich woaß sie des ...  
*(platzt heraus, nachdem Hans nicht fragt)*  
Der junge Zingloch soll der Vatter sein.

**Hans:**  
*(überzeugt)*

Des glaub i nia. Den kenn i aus'm Gschäft ... Der macht doch nix ... Und was er macht, macht er falsch.

**Elli:**  
Aber bei sowas kann a Moo doch nix falsch machen.

**Hans:**  
Der scho. Außerdem is der vui z'kloa für d'Hollerbeck. Wenn der sie küssen will, braucht er an Melkschemel.

**Elli:**  
Was is a Melkschemel?

**Hans:**  
Den braucht ma, wenn ma a Kuah melken will.

**Elli:**  
Ach so?  
*(überlegt einen Moment)*  
Wieso geben eigentlich bloß Kiah a Milch und die Dings net ... wia hoaßen's denn glei?

**Hans:**  
Stiere! Und des san Männer. Dia miassen kämpfen und do dabei daadn's d'Milch bloß verschütten.

**Elli:**  
Ja, ja, wenn du koa Antwort woaßt, dann willst mi auf da Arm nehmen.

**Hans:**  
Wenn du so bleed fragst.  
*(öffnet sie nach)*  
Weso geben die Dings do koa Milch?

**Elli:**  
*(sarkastisch)*  
Moanst, i erleb des no, dass du amoi was Nettes zu mir sagst?

**Hans:**  
Freilich. Wieso net? Du bist doch no in am passablen Alter.

**Elli:**  
*(hebt die Hand)*  
I hau dir glei ...!

**Hans:**  
Des is wieder amoi typisch. D'Wahrheit vertragen Fraun nia ...

**Elli:**  
Und dir daad aa koa Zacken aus der Krone fallen, wenn i von dir amoi a Kompliment kriagen daad.

**Hans:**  
Komplimente san Lügen, und i halt's mehr mit der Wahrheit.

**Elli:**

A Lüge kann an Menschen glücklicher machen wie die Wahrheit.

**Hans:**

*(regt sich auf)*

Do sigstes wieder, wie inkonsequent ihr Frauen seid's!

Bei dem Kompliment daadst du eine Lüge in

Kauf nehmen, aber wenn eine Frau sagt, dass er

Überstunden gemacht hat, obwohl er mit der jungen,

hübschen Blondine aus der Buchhaltung ...

**Elli:**

*(fällt ihm ins Wort, drohend)*

Wehe, wenn du eine andere hast! Dann lernst mich aber

kennen!

**Hans:**

*(hastig)*

Ich habe nicht gemeint, dass ich das machen daad ...

**Elli:**

Das meinst du dir auch graten ham.

*(deutet mit der Hand an, was sie mit ihm machen würde)*

**Hans:**

*(zynisch)*

Ich weiß ja auch nicht, was du da ganze Tag so machst, wenn ich im Geschäft bin.

**Elli:**

*(ereifert sich)*

An so was denk ich nicht amoi!

**Hans:**

Das hat mein Kollege von seiner Frau auch denkt.

**Elli:**

Was?

**Hans:**

Dass sie auch sowas nicht amoi denkt. Eigentlich wollte er fünf Tage auf Geschäftsreise gehen, war aber schon nach vier Tagen fertig. Also hat er eine Fax geschickt, dass er auch am Tag früher kommt. Ja, dann kommt er heim und erwischt seine Frau mit einem anderen im Bett. Was sagst jetzt?

**Elli:**

*(harmlos)*

Wahrscheinlich hat das Fax nicht kriegt.

**Hans:**

*(sarkastisch)*

Sehr witzig, hahaha. Der Kollege hat nicht gelacht.

**Elli:**

Ich habe auch nicht gelacht. So wie die Frau Hollerbeck. Die hat auch nicht gelacht, wo ihre Tochter gesagt hat, sie wäre schwanger.

**Hans:**

Ach? Was hat sie denn gesagt? Hat sie sich zur Schwangerschafts-Abbruchberatung geschickt?

**Elli:**

Sie will das Kind nicht abtreiben. Sie und der Zingloch meinten's behalten.

**Hans:**

Mein Gott, das kann doch nicht gut gehen.

*(Nina kommt von rechts. Sie hat noch gehört, was ihr Vater sagte)*

**Nina:**

Was kann nicht gut gehen?

**Hans:**

*(voller Schadenfreude)*

Die Christine von den Hollerbecks ist schwanger. Das gönne ich dem alten Saftack.

**Elli:**

Er meint, der Hollerbeck wäre zu geizig gewesen, seiner Tochter die Pille zum Kaufen.

**Nina:**

*(trocken)*

Ja, so kann ich auch sein. Jetzt bin ich schwanger.

**Hans:**

Für die Witze bin ich zuständig, ist das klar?

**Nina:**

Glasklar. Drum moan ich's ernst.

**Hans:**

Was soll das heißen?

**Nina:**

Das, was ich gesagt habe.

*(betonend)*

Ich - Krieg - eine - Kind!

**Hans:**

*(zu Elli)*

Deine Tochter! Deine Erziehung! Bloß, weil ich das über die Nachbarstochter gesagt habe, will sie mich jetzt verarschen!

**Nina:**

*(stöhnend)*

Ooch, jetzt glaub's doch endlich! Du wirst Opa und die Mama werden Oma!

**Hans:**

Was?!

**Elli:**

*(schafft es, über das ganze Gesicht zu strahlen)*

Darf ich schreien?

**Nina:**

Liaber net. Des macht bestimmt glei der Papa.

**Elli:**

*(freut sich sehr laut)*

Juhuu! Juhuu! I bin bald Oma!

**Hans:**

*(mit unterdrückter Stimme zu Elli)*

Schrei doch net a so, du bleede Kuah!

*(rennt zur Terrassentür, sieht nach, ob sie verschlossen ist)*

Des muass doch net jeder wissen!

**Elli:**

Des is mir doch egal ...

**Hans:**

Aber mir net.

*(fährt Nina an)*

Hosd du nimmer alle Tassen im Schrank? Du kannst dir doch net so einfach a Kind machen lossen!

**Nina:**

*(völlig unbeeindruckt)*

Wieso net? Des war ganz leicht.

**Hans:**

*(wütend)*

Du kriegst glei ...!

**Elli:**

Mein Gott, sie hod doch recht. Es is leicht. Wenn's schwer wär, hätst du koa Tochter.

**Hans:**

Ja, ja, haltet's ihr oiwei zamm ... Weibervolk!

*(ruppig zu Nina)*

Wer is der Vatter?!

**Nina:**

*(trocken)*

Die kennst du alle net.

**Hans:**

*(zu Elli)*

Sigstdes! Ma kriagt bloß freche Antworten von deiner Tochter!

**Elli:**

Frag du wia a normaler Vatter, dann kriegst aa normale Antworten.

**Hans:**

*(reißt sich zusammen, ruhig)*

Okay, i stell a normale Frag ... Wie is der Name vom Vatter?

**Nina:**

Sag i net.

**Hans:**

*(trocken)*

So hoaßt koa Mensch.

**Nina:**

I will dir sein Namen net sagen.

**Hans:**

Und wieso net?

**Nina:**

Des will er dir Morgen selber sagen.

**Hans:**

Aha.

*(ganz ruhig)*

Was macht er?

**Nina:**

Des sagt er dir Morgen.

**Hans:**

Also nix Bsonders.

**Nina:**

*(schwärmend)*

Für mi scho.

**Elli:**

Dei Vatter mecht wissen, ob er an ordentlichen Beruf hod.

**Nina:**

I sag bloß soviel: Er kann aa Klavier und Geige spielen ...

**Hans:**

*(bissig)*

Und nachts geigt er auf unsrer Tochter rum.

**Nina:**

Ah geh! Mir wollten beide a Kind.

**Hans:**

*(sarkastisch)*

Und was kann er sonst no?

**Nina:**

Er is liab und nett, höflich und zuvorkommend, und er behandelt mi als Frau, net als ...

**Hans:**

*(spielt sich auf)*

Des mecht i dem aa graten ham, sonst ...!

**Nina:**

Du machst gar nix! Des kann i selber entscheiden.

**Elli:**

*(versucht abzulenken)*

Habt's ihr aa scho geprüft, ob ihr zamm passt?

**Nina:**

*(strahlend)*



Ja, scho oft.

**Hans:**

Dei Tochter ... Dei Tochter! Verdorben bis ins Innerste ...

**Elli:**

*(zu Nina)*

Jetzt spann uns doch net auf d'Folter ...

**Nina:**

Mama, er kommt Morgen und hält um mei Hand an ...

**Elli:**

Dann wollt's ihr also scho bald heiraten?

**Nina:**

Bald? Eigentlich net ... Irgendwann amoi. Vielleicht aa net ...

**Elli:**

Nina, i bitt di ...

**Hans:**

*(lässig)*

I sig des aa so. Zerst wird der amoi auf Herz und Nieren prüft ...

**Nina:**

*(grinsend)*

Mach des, Papa. I glaub, er gfallt dir.

**Hans:**

I mecht'n ja net heiraten.

**Nina:**

Des muasst aa net. Wenn's an der Zeit is, mach i des.

*(geht zur Tür rechts, dreht sich noch mal um)*

Übrigens, du kennst eahn scho.

*(ab)*

**Hans:**

*(hinter ihr her, aber nicht sehr laut)*

I kenn an Haufen Leut. Aber die meisten san's net wert, dass ma sie kennt ... Lauter Arschlöcher ...

**Elli:**

Du, des oane sag i dir, wenn du dem Kind was verdirbst ...

**Hans:**

I mecht bloß s'Beste für sie.

**Elli:**

Was s'Beste für d'Nina is, woäß sie selber. Is des klar? Sie braucht dei Meinung net.

**Hans:**

*(regt sich auf)*

Als Vatter is es mei Pflicht, dass i dem Moo, der mei Tochter gschwängert hod, auf da Zahn fühl.

**Elli:**

Aber mit Anstand.

*(geht zur Tür rechts)*

Wehe, du legst dem Kind irgendwelche Stoaner in da Weg!

*(ab)*

**Hans:**

*(hinterhermaulend)*

Was hoaßt do, Stoaner in da Weg legen. I jag den zum Deifi, wenn er mir net passt.

*(mehr zu sich)*

I kenn doch da Umgang von meiner Tochter.

Wahrscheinlich is es oaner, der so duat, als wär er a Umweltschützer, aber dia zwoa Kilometer zur Arbeit fahrt er mit am zwölf Jahr alten Auto ohne Katalysator ...

*(geht hastig zum Telefon, hebt den Hörer ab, überlegt)*

Es kennt net schaden, wenn i vorher scho woäß, wer des is, dann bin i vorbereitet ... Wer kennt des sein? - I kenn eahn, hods gsagt ... Wer kennt denn wissen, mit wem sich mei Tochter rumtreibt? - Der Kurt Bollmann ... Der is so alt wie sie ...

*(Emil Hollerbeck kommt von links durch die Terrassentür)*

**Emil:**

Hans, guat, dass i di alloa treff. I muass mit dir reden.

**Hans:**

*(mit hämischem Grinsen)*

Wenn du mir sagen willst, dass dei Tochter schwanger is, des woäß i scho.

**Emil:**

Genau do drüber will i mit dir reden ...

**Hans:**

I hob jetzt aber koa Zeit.

*(beginnt zu wählen)*

**Emil:**

*(jammernd)*

Ausgerechnet der Zingloch muass es sein ...

**Hans:**

Der is z'kloa für dei Tochter.

*(hält sich den Hörer ans Ohr)*

**Emil:**

Wem sagst des? Oiwei, wenn ma mit dem red, hod ma s'Gefühl, er steht in am Loch.

**Hans:**

Wenn der dei Tochter küssen will, saugt er am Bauchnabel.

*(trommelt ungeduldig mit den Fingern auf dem Tisch)*

**Emil:**

Und er hod nix ...

**Hans:**

*(ironisch)*

Wer sagt denn so was? Er hod deiner Tochter a Kind gmacht.

**Emil:**

So a dumme Gans! Wieso losst sie sich net a Kind von oam machen, der was in der Hand hod.

*(macht Zeichen des Geld zählens)*

Dei Tochter hod do anscheinend mehr im Kopf.

**Hans:**

Was'd net sagst ...

*(ins Telefon, ungeduldig)*

Jetzt heb scho ab.

**Emil:**

Der Marbach is zwar koa Schönheit, aber seine Millionen entschädigen für einiges.

**Hans:**

*(knallt hastig den Hörer auf die Gabel)*

Was?! Welcher Marbach?

**Emil:**

Der Möbelfabrikant. Hosd du net gwusst, dass ...

**Hans:**

*(fällt ihm hastig, großspurig ins Wort)*

Freilich woäß i, dass mei Tochter da Marbach kennt.

Hosd du dia zwoa gsehn?

**Emil:**

Naa, mei Frau.

**Hans:**

*(geht näher an Emil heran, etwas verschämt)*

Und? Irgendwie ... intim?

**Emil:**

Sie hod net ghört, was sie gredet ham. Aber sie kennen sich anscheinend recht guat.

**Hans:**

*(prahlerisch)*

Freilich kennt mei Nina da Marbach guat. Sehr guat, sozusagen ...

**Emil:**

*(seufzend)*

Und mei Tochter losst sich von am Zingloch schwängern.

**Hans:**

*(schiebt Emil zur Terrassentür links)*

Woaßt was? Du gehst jetzt in dei Gartenhaus und bereitest alles vor. I komm dann später nach und bedaur di.

**Emil:**

Was soll i vorbereiten?

**Hans:**

Was zum Trinken herrichten. Trocken kann i net bedauern.

**Emil:**

Do hosd Recht. Nüchtern is des net zum ertragen.

*(links ab)*

**Hans:**

Mei Tochter bringt mir an Millionär ins Haus.

*(reibt sich die Hände, seine Laune bessert sich zusehends, er beginnt zu strahlen)*

Mei Ninalein macht mi reich ... I hob oiwei scho gwusst, dass mei Tochter was Bsondres is ... Mei Tochter ...

*(geht zur Tür rechts, öffnet sie ein Stück, ruft sanft und zuckersüß)*

Nina, Schatz, kommst bitte?

*(bleibt mit stolz geschwelter Brust neben seinem Sessel stehen, wartet)*

*(Nina steckt vorsichtig den Kopf durch die Tür rechts)*

**Nina:**

Hosd du grad mi gmoant oder d'Katz?

**Hans:**

Ah geh, mir ham doch gar koa Katz.

**Nina:**

Ja, genau, aber i war mir jetzt net sicher ...

**Hans:**

Naa, i hob scho di gmoant. I mecht mi mit dir unterhalten.

**Nina:**

*(ist jetzt ganz hereingekommen, blickt kurz zurück, sieht Hans wieder an, ungläubig)*

Mit mir?

**Hans:**

Ja, mit dir, Ninalein.

**Nina:**

Ninalein? Du hosd no nia Ninalein gsagt.

**Hans:**

Dann wird's höchste Zeit. Du werst ja bald Muatter und machst dei Muatter und mi zu Großeltern. Do mecht i dir einfach zeigen, wie sehr i mi drüber freu.

**Nina:**

*(lässt sich perplex in Hans' Sessel fallen)*

Jetzt muass i mi zerst amoi hisetzen. Stehend verkräft i des net.

**Hans:**

*(verzieht im ersten Moment das Gesicht, will heftig auffahren, reißt sich dann aber zusammen)*

Des kommt dir jetzt a bisserl komisch vor, aber des liegt bloß do dran, dass ihr mi net richtig kennt.

*(prahlend)*

Hinter einer rauen Schale steckt meistens a weicher Kern.

**Nina:**

Ah geh, bei dir aa?

**Hans:**

Ihr hobt's eahn bloß nia gsuacht.

**Nina:**

Mir ham gar net gwusst, dass mir suachen sollen.

**Hans:**

Jetzt woäßt, dass er do is.

**Nina:**

*(tut sehr verzweifelt)*

I kann's einfach net fassen.

**Hans:**

Ja, so is des. I werd meistens verkannt.

**Nina:**

*(richtet sich auf, sodass sich der Sessel leicht verschiebt)*

Also no amoi zur Sicherheit. Du hosd nix dagegen, dass i schwanger bin?

**Hans:**

Überhaupt net. Wenn du dir an Moo ausgsuacht hosd, mit dem du a Kind ham mechst, dann werd des scho da Richtige sei.

**Nina:**

*(sieht ihn immer noch ungläubig an)*

Do bin i mir ziemlich sicher.

**Hans:**

Sigstdes.

*(schiebt den Sessel wieder auf seinen Platz, eher beiläufig)*

Wie war jetzt no amoi sein Name?

**Nina:**

*(nickt bestätigend)*

Ah, hob i's doch gwusst. Du willst nur den Namen aus mir herauslocken. Du mechst unbedingt wissen, wie er hoaßt.

**Hans:**

*(abwehrend)*

Naa ... Naa ... Es wär zwar normal für an Vatter, aber i kann warten ... Morgen kommt er sich vorstellen?

**Nina:**

Ja, morgen. Der Mar... Moo, den i vielleicht amoi heiraten mecht, will dir des liaber selber sagen ...

**Hans:**

Ja, scho klar ... I hob doch scho gsagt, i kann warten.

*(fügt beiläufig hinzu)*

Mit so oam wie em Zingloch daadst du di ja wohl net abgeben.

**Nina:**

Der Zingloch? Spinnst du? I loss mi doch net mit em Moo ein, der mir unter'n Rock gucken kann, ohne dass er sich bucken muass.

**Hans:**

*(lacht)*

Hahaha, des is guat ... Des is guat. Des hätt aa von mir sein kenna. Ja, du bist mei Tochter.

**Nina:**

Hosd du do dran zweifelt?

**Hans:**

I? Wieso denn? Du sigst mir ja scho a bisserl ähnlich.

**Nina:**

Vor a paar Jahr hod in der Schule amoi zu mir oaner gsagt, i daad dir sehr ähnlich sehn.

**Hans:**

Na und?

**Nina:**

*(trocken)*

Er war mir z'stark, sonst hätt i'n gschlagen.

**Hans:**

*(lacht wieder, diesmal eher etwas gekünstelt)*

Hahaha, super. I hob oiwei scho gwusst, dass du mehr von mir hosd wie von deiner Muatter.

**Nina:**

Ach, jetzt auf oamal?

**Hans:**

Vielleicht ham mir einfach nia die Zeit ghabt, uns so richtig mitanander zum unterhalten. Des werd ab jetzt anders ...

*(nimmt ein Kissen vom Sofa, stopft es in ihren Rücken)*

Sitzt du bequem?

**Nina:**

Oh, i glaub, i sitz in deem Sessel.

*(will aufstehen)*

**Hans:**

*(drückt sie zurück, fürsorglich)*

Naa, bleib sitzen. Es macht mir nix aus, wenn i steh. Du

bist jetzt a werdende Mutter. Du muasst es bequem ham.

**Nina:**

Sag amoi, geht's dir net guat?

**Hans:**

Mir geht's bestens. Es könnt net besser gehn. Wie soll's aa anders sein, wenn mir mei Tochter so a Freud macht.

**Nina:**

Wenn i gwusst hätt, dass du di so freust, wenn du Opa werst, hätt i mi ja mehr beeilen kenna ...

**Hans:**

Na, na, na, net glei übermütig wern. Es war genau die richtige Zeit ...

*(fügt leicht betonend hinzu)*

Und sicher aa der richtige Partner.

*(Das Telefon klingelt)*

**Nina:**

*(springt auf)*

Des is bestimmt für mi.

**Hans:**

He, he, net so schnell. Des Rumspringen duat bestimmt deim Baby net guat.

**Nina:**

Wenn der dran is, den i moan, duat's em Baby guat.

*(hebt ab)*

Nina Proлло ... Wer? - Aha ... Und wen mechten'S ...

*(hält die Hand auf die Sprechmuschel, zu Hans)*

Hoabt du Hans?

**Hans:**

*(holt aus, tut, als wolle er ihr eine runterhauen)*

I sag dir glei ...

**Nina:**

*(unerschrocken ins Telefon)*

Ja, mir ham an Hans ... Was? Aha ... So was aber aa ...

*(hält wieder die Sprechmuschel zu)*

Do is a Herr Nimmich dran, der will di sprechen. Er sagt

...

**Hans:**

Nimmich?

*(wird lauter, strahlt)*

Der Nimmich?

**Nina:**

*(ins Telefon)*

San Sie der Nimmich?

**Hans:**

*(wartet nicht ab, reißt ihr den Hörer aus der Hand)*

Gerd? Gerd, bist du des? - I glaub, i spinn ... Mei alter Saufkumpan ... Gibt's di aa no! Wollten's di in der Hölle no net ham? - Naa, mi aa no net ... Ja ... Ja ... Was sollen mir aa do? Do kennen mir doch koan ... Hahaha, oiwei no der Gleiche, hä? Wo bist denn? Was machst denn so? - Was? Du bist morgen do in ...

*(Dorf/Stadt einsetzen)*

Dann komm doch vorbei ... Klar freu i mi. Und wie i mi freu ... Wie geht's dir denn so, alter Esel? - Okay, reden mir morgen drüber ... Ja, ja ... Also dann, bis morgen.

*(legt auf, strahlt)*

Der alte Gerd Nimmich ... Des war a Hund! A total verhauter Siach. Der gspinnerste Hund aus unserer damaligen Clique ... Des war no zu meiner vorehelichen Zeit ...

**Nina:**

*(tut uninteressiert)*

Brauchst du mi dann no?

*(will rechts abgehen)*

**Hans:**

Freilich. Mir san no net fertig. I wollt mi mit dir no über dein ... Zustand unterhalten.

**Nina:**

Meim Zustand geht's großartig.

**Hans:**

I moan doch die ... dei Schwangerschaft ...

**Nina:**

Ach? Bist du do jetzt der Experte!

**Hans:**

Horch amoi, i hob schließlich dei Muatter neun Monat durch ihra Schwangerschaft begleitet.

**Nina:**

Do hod mir d'Mama aber was andres erzählt.

**Hans:**

Ach, hör auf, die bleede Kuah soll net ...

**Nina:**

Des wär a Punkt, über den i mit dir scho lang amoi reden wollt ...

**Hans:**

Mit mir kann ma über ois reden.

**Nina:**

Dann mecht i, dass du di, wenn mei Freund morgen kommt, a weng gewählter ausdrückst.

**Hans:**

*(prahlerisch)*

Des is koa Problem. So was muass ma mir net sagen. I

hob sozusagen die gewählte Sprache erfunden.

**Nina:**

Do passt dann aber koa bleede Kuah.

**Hans:**

Des is aa bloß für dei Muatter.

**Nina:**

Des sagst du zu alle Fraun. Aber d'Mama hod mehr Respekt verdient ...

**Hans:**

*(auffahrend)*

Misch du di net in meine Angelegenheiten!

**Nina:**

Na also. I hobs doch gwusst ... Mit dir kann ma net vernünftig reden.

*(will rechts abgehen)*

**Hans:**

Bleib do! Mir san no net fertig ...

**Nina:**

I scho.

*(hat die Türklinke in der Hand)*

**Hans:**

Guat, guat, i werd jetzt Scha-zie zu ihra sagen.

**Nina:**

Scha-zie? Wieso denn Scha-zie?

**Hans:**

Dann kann sich dei Muatter selber aussuachen ... Schaf oder Ziege.

**Nina:**

Du kannst es net lossen, hä? Du kannst es einfach net lossen!

**Hans:**

*(hastig einlenkend)*

Also guat, i loss es. I zoag mi Morgen von meiner besten Seite.

**Nina:**

Und was is mit Tante Trudel?

**Hans:**

Die bleibt a bleede Nudel.

**Nina:**

Sie is Morgen aa dabei.

*(Elli kommt von rechts. Sie hat Putzeimer und Schrubber in den Händen)*

**Hans:**

Die fliegt schneller wieder raus, wia's denken kann.

Verloss di auf mi.

**Nina:**

I will aber, dass sie do bleibt.

**Elli:**

Und i aa. Sie bleibt, und mir feiern do ihrn Geburtstag.

**Nina:**

Und dann kann i ihra aa glei mein Freund vorstellen.

**Hans:**

*(entsetzt)*

Um Gottes Willen, mach des net, wenn'd eahn bhalten willst! Wenn der die sigt, losst er di mitsamt deim Kind sitzen.

**Elli:**

Sie bleibt! Basta!

**Hans:**

*(wütend)*

Halt du di do raus! I unterhalt mi jetzt mit unsrer Tochter. Bring uns liaber was. Wia du sigst, sitzen mir auf'm Trockenen.

**Elli:**

*(stülpt ihm den Eimer, in dem sich etwas Wasser befindet, über den Kopf, trocken)*

Vielleicht reicht des für's Erste.

*(rechts ab)*

**Nina:**

*(klopft kurz an den Eimer, folgt lachend ihrer Mutter)*

**Hans:**

*(hebt den Eimer hoch, blickt ziemlich belämmert drein)*

Vielleicht hätt i mi deutlicher ausdrücken sollen ...

V O R H A N G

2. Akt

Am frühen Morgen des nächsten Tages.

Wenn sich der Vorhang öffnet, sitzt Nina schon am Frühstückstisch. Hans kommt gut gelaunt dazu.

**Hans:**

Guaten Morgen, liebe Tochter. Hosd du guat gschlafen?

**Nina:**

*(sieht ihn leicht amüsiert an)*

Ja, i hob guat gschlafen.

**Hans:**

Des hör i gern.

*(setzt sich ihr gegenüber)*

Sitzt du bequem?

**Nina:**

Na ja, s'geht so.

**Hans:**

Also net.

*(steht auf, holt ein Kissen vom Sofa, stopft es ihr in den*

Rücken)

So is es besser. Du muasst jetzt auf di aufpassen.

*(setzt sich wieder auf seinen Stuhl, wirft sich in die Brust)*

Aber du hosd ja mi.

**Nina:**

Also ... also, i kenn di gar nimmer. So warst du ja no nia zu mir.

**Hans:**

Du warst aa no nia schwanger.

**Nina:**

Ach, des is der Grund?

**Hans:**

Oan Grund ... Hosd ois? Brauchst no was? A Ei?

**Nina:**

Naa, i hob ois.

**Hans:**

Wenn du was brauchst, sag's ruhig.

*(köpft sein Ei)*

Natürlich ... Naaaatürlich!

*(mit normaler Stimme)*

Elli.

*(wartet einen Moment, schreit)*

Elliii!!

*(Elli kommt hastig von hinten. Sie hat eine neue Frisur und ist etwas geschminkt. Die Frisur steht ihr ausgezeichnet)*

**Elli:**

Fehlt was?

**Hans:**

*(wartet, bis sie neben ihm steht. Dann erst blickt er hoch und erschrickt heftig)*

Kannst du mi net warnen, bevor du zum Friseur gehst?

**Elli:**

I war net beim Friseur. Des hod d'Nina gmacht.

**Hans:**

*(ist sofort die Freundlichkeit in Person)*

So? Richtig talentiert. I hätt gar net dacht, dass ma aus der alten ... Dame no was machen kann. Wia lang hosd du dazua braucht? Die ganz Nacht?

**Nina:**

*(vorwurfsvoll)*

Papa, was hosd du mir versprochen?

**Elli:**

Ach, Nina, bitte. Des war doch scho ganz guat. Dame hod er zu mir no nia gsagt.

*(streicht sich geziert über das Haar)*

Vielleicht macht des die neue Frisur.

*(zu Hans)*

Was kann i für den Herrn duan?

**Hans:**

*(in seinem alten, gebieterischen Ton)*

Des Ei is hart. I hob dir scho oft gsagt, dass i a Ei mecht, des pflaumenweich is.

**Elli:**

*(trocken)*

Jetzt im Frühling san die Pflaumen net weicher ... Derf's sonst no was sein?

**Hans:**

*(regt sich auf)*

Also des is doch ...

**Nina:**

*(fällt ihm hastig ins Wort)*

... genau die richtige Antwort.

**Hans:**

Du haltst di do raus!

**Nina:**

*(steht auf)*

Sigstdes, so is es oiwei. Du wirst di nia ändern. Du bist und bleibst a Ekel.

**Hans:**

Setz di wieder.

**Nina:**

I denk net dran.

*(will weggehen)*

**Hans:**

*(reißt sich sichtlich zusammen, sanft)*

Setz di wieder hi. I ess ja des pflaumenharte Ei.

*(nimmt einen Löffel voll. Mit vollem Mund)*

Sigstdes, i ess des Ei. Setz di.

**Nina:**

I bin eh scho fertig.

**Elli:**

*(zu Hans)*

Willst an Kaffee?

**Hans:**

*(sehr um Freundlichkeit bemüht, aber man sollte ihm ansehen, wie schwer es ihm bei Elli fällt)*

Des wär nett. Und bring aa glei no a Tassn mit.

**Elli:**

I hob scho gfrühstückt.

**Hans:**

Die is aa net für di. Es kennt ja sein, dass jetzt glei

Bsuach kommt.

*(zu Nina)*

Er kommt doch glei, oder? I moan de Verursacher von deiner Schwangerschaft.

**Nina:**

*(schon an der Tür hinten)*

Hod er jedenfalls gsagt.

**Hans:**

Na also. Dann kann er glei a Tass Kaffee mit mir trinken. I kann eahm ja schlecht a Bier anbieten. Oder trinkt er morgens liaber Bier?

**Nina:**

Naa. Höchstens abends amoi oans.

**Hans:**

Ja, des is doch scho was. Dann kann i eahn ja amoi bei uns am Stammtisch einführn.

**Nina:**

Wenn'd moanst.

*(hinten ab)*

**Elli:**

Also no a Tass.

*(will auch hinten abgehen)*

**Hans:**

Bring trotzdem a Bier mit. Mein alter Freund kommt bestimmt aa glei. Und der trinkt Bier zum Frühstück. Des is a harter Knochen.

**Elli:**

*(zieht die Augenbrauen hoch, betonend)*

Wenn'd moanst.

*(ab)*

**Hans:**

*(reibt sich voller Vorfreude die Hände)*

Jetzt loss den ruhig kommen. Wenn jemand mit am Millionär umgehn kann, dann bin i des. Wenn i was in meim Leben glernt hob, dann is des Sanftmut. I bin sozusagen d'Sanftmut in Person.

*(blickt zur Tür hinten, schroff)*

Und wenn des jemandem net passt, kriagt der oans hinter d'Ohren!

**Elli:**

*(kommt mit einer Tasse und einer Flasche Bier von hinten. Sie hat noch den letzten Satz von Hans gehört)*

Wer kriagt oans hinter d'Ohren?

**Hans:**

Kümmer di um dein Scheiß.

**Elli:**

Du, des sag i dir. Wenn du di net anständig benimmst ...

**Hans:**

*(fällt ihr ins Wort)*

Im Gegensatz zu dir woäß i, wia ma mit reiche Leut umgeht. Und drum is es besser, wenn du jetzt gehst. *(wedelt mit der Hand, als wolle er Hühner verscheuchen)*

**Elli:**

*(stellt die Tasse und das Bier auf den Tisch)*

Wenn'd moanst.

*(kann das Lachen kaum zurückhalten, rechts ab)*

**Hans:**

Des kennt a richtig scheener Tag wern, wenn mei Schwägerin net kommen daad, dia bleede Kuah. Aber die wird i scho no irgendwie los ...

*(Markus Reich kommt durch die Terrassentür von links)*

**Markus:**

Hallo, Hans.

**Hans:**

Was willst du denn jetzt?

**Markus:**

I mecht mit dir reden.

**Hans:**

Komm am Sonntag zum Stammtisch, do hob i Sprechstund.

**Markus:**

Des is aber koa Thema für da Stammtisch.

**Hans:**

Dann loss es bleiben. Jetzt hob i auf jeden Fall koa Zeit für di. Verschwind!

**Markus:**

Es is aber wichtig.

**Hans:**

Wichtig is bloß des, was i für wichtig halt ... Und du bist es net.

**Markus:**

Schad. I mecht nämlich dei Tochter heiraten.

**Hans:**

*(höhnisch)*

Des daad dir so passen. Aber do bleibt dir s'Maul sauber. Du kriagst mei Tochter net.

**Markus:**

Und wieso net?

**Hans:**

Weil sie scho was Bessres wia di hod.

**Markus:**

Ach? Wen denn?

**Hans:**  
Des geht di an Dreck an.

**Markus:**  
Also woäßt du's aa net.

**Hans:**  
Mir reicht, was i woäß.

**Markus:**  
Wirklich schad. I hob mir fest vorgnommen, di ganz formell um die Hand von deiner Tochter zum bitten.

**Hans:**  
Spar dir des für an andern. Auf so an Pseudo-Intellektuellen und notorischen Besserwisser kenna mir in unsrer Familie verzichten.

**Markus:**  
*(nickt verständnisvoll)*  
Ja, i versteh scho, ihr habt's ja scho oan.

**Hans:**  
Genau. Mir ham scho ... Ach, halt doch dei Gosch. Hau ab, lös di in Luft auf, versink im Boden. Aber geh mir endlich aus de Augen.

**Markus:**  
*(bleibt völlig gelassen)*  
Wenn'd moanst. Aber wenn du dir des no amoi anders überlegst, steh i dir jederzeit zur Verfügung.  
*(hinten ab)*

**Hans:**  
*(ruft ihm hinterher)*  
Do kannst warten, bis du schwarz wirst!  
*(frühstückt weiter)*  
Des hod mir grad no gfehlt. Oaner, der sich rotzfrech alle Schaltjahr amoi an unsern Stammtisch setzt und grundsätzlich ois besser woäß ... A ewiger Student, a Nix. Den als Schwiegersohn, und i muass mein Friedhof vergrößern ...  
*(Nina kommt von hinten)*

**Nina:**  
War do net grad jemand do?

**Hans:**  
*(lacht hämisch)*  
Do war sogar oaner do, der wollt um dei Hand anhalten.

**Nina:**  
*(trocken)*  
Bloß oaner? I hob vier doher bstellt, damit du a Auswahl hosd.

**Hans:**  
Ja, spinnst denn du?!

**Nina:**  
Dir is doch nia oaner recht.

**Hans:**  
Und du moanst, er wird mir rechter, wenn i a Auswahl hob?

**Nina:**  
*(zuckt lässig mit den Schultern)*  
I wollt's dir bloß leichter machen.

**Hans:**  
Der kommt jedenfalls net in Frag.

**Nina:**  
Guat, dann nehm i den.

**Hans:**  
*(polternd)*  
Des derf doch wohl net wahr sein ...

**Nina:**  
Es is wahr. Erstens kennst du den, zwoatens passt er dir net und drittens is er der Verursacher von meiner Schwangerschaft. Also nehm i den.

**Hans:**  
*(verdattert)*  
Aber ... aber i hob denkt, es is der Marbach ...

**Nina:**  
Marbach? Welcher Marbach?

**Hans:**  
Der Möbelfabrikant. Ma hod di mit eahm gsehn.

**Nina:**  
Du moanst da Sohn vom Möbelfabrikanten. Woäßt du eigentlich, was des für oaner is? Der verspricht de Maderln an tollen Job in der Firma von seim Vatter. Dann legt er sie flach, und sei Vatter stellt die Maderln erst net ein. Mir hod er aa so a Angebot gmacht. I hob eahm dann gsagt, er derf mir grad amoi d'Füße küssen, aber bevor i se gwaschen hob.

**Hans:**  
Der is aber reich ...

**Nina:**  
Des is mei Markus aa. Er hod zwar koa Geld, aber er hoaßt Reich.

**Hans:**  
Er is a Arschloch!

**Nina:**  
Ja, des hod er mir scho beichttet.

**Hans:**  
Was hod er dir beichttet?

**Nina:**



Dass er für di a Arschloch is.

**Hans:**

*(schreit)*

I will den net in meim Haus ham!

*(Markus kommt von hinten)*

**Markus:**

Mein Gott, jetzt reg di doch net auf. I bin ja scho do.

**Hans:**

Raus! Verschwind!

**Nina:**

Der Markus bleibt.

**Hans:**

In meim Haus bestimm ollaweil no i!

**Markus:**

Sigstdes, Nina, i hob doch gwusst, dass es schwer wird.

Mir kenna eahn net davon überzeugen, dass i der

Richtige für di bin.

**Hans:**

Du bist a richtigs Arschloch, des bist!

**Markus:**

*(ist die Ruhe selbst)*

Ja, des hosd mir jetzt scho a paar Mal gsagt. Woaßt

was? I geh mit dir am Sonntag zum Stammtisch, und

wenn du wieder deine Sprüch klopfst, verbesser i di net.

**Hans:**

Raus aus meim Haus!

**Nina:**

Des is aa der Mama ihr Haus, und die hod nix dagegen,

dass er do is.

**Hans:**

I bestimm, wer in dem Haus bleiben derf. Und der ghört net dazua.

**Nina:**

*(nimmt Markus an der Hand)*

Komm, mir gehn auf mei Zimmer. Im Moment is er net

genießbar.

**Hans:**

Do blieben werd!

**Nina:**

Du muasst di scho entscheiden. Sollen mir jetzt do

bleiben oder rausgehn?

**Markus:**

Denk einfach über mein Vorschlag nach. Am Sonntag

beim Stammtisch ... Des hod was, glaub mir.

*(mit Nina rechts ab)*

**Hans:**

Also, des is doch a Frechheit ... Wart no, du frecher

Siach, di krieg i scho no ... Elliiiiii!

*(Es klingelt an der Haustür)*

**Hans:**

Elli, es hod klingelt!

**Elli:**

*(hinter der Bühne)*

Dann mach halt auf!

**Hans:**

Des is net mei Arbeit!

**Elli:**

*(hinter der Bühne)*

Meine aa net!

**Hans:**

Ah, s'Weibervolk will aufbegehrn. Aber do fahr i

dazwischen! Und wia i do dazwischen fahr ...

*(während er hinten abgeht)*

Die sollen mi no kennenlernen ...

*(hinter der Bühne, freudig)*

Nimmich! Gerd Nimmich, mei oider Freind ... Komm

rein, loss di anschaun.

*(kommt mit Gerd Nimmich von hinten. Gerd ist sehr gut*

*gekleidet und macht einen sehr seriösen Eindruck)*

**Hans:**

*(redet weiter)*

Du glaubst ja gar net, wia i mi freu, dass i di amoi

wieder sig. Und du kommst genau im richtigen Moment.

**Gerd:**

Hallo erst amoi, Hans.

*(schüttelt ihm die Hand)*

**Hans:**

*(hastig)*

Ja, hallo, hallo ... Also, stell dir vor ...

**Gerd:**

*(fällt ihm ins Wort)*

Wenn i mir die Bemerkung erlauben derf: du schaut

ziemlich mitgenommen aus.

**Hans:**

*(regt sich auf)*

Is des a Wunder? Meine Weiber machen an Aufstand!

**Gerd:**

Ah geh? Wia vui hosd denn?

**Hans:**

Zwoa. Mei Frau und mei Tochter. Und die dritt is im

Anmarsch. Mei ungeliebte Schwägerin. Und an

Möchtegern-Schwiegersohn hob i scho im Haus ...

**Gerd:**  
Möchtegern? Wieso Möchtegern?

**Hans:**  
Er mecht gern, aber i loss eahn net.

**Gerd:**  
Di mecht er aa bestimmt net heiraten.

**Hans:**  
*(schlägt Gerd lachend auf die Schulter)*  
Hahaha, oiwei no der gleiche Witzbold. Du änderst di aa net ... Du net! Und des is aa guat so. Woaßt no unsern Wahlspruch: Einer für alle, alle für einen!

**Gerd:**  
Do verwechselst du was. Des is der Spruch von de drei Musketiere.

**Hans:**  
Aber so was warn mir doch damals. I und du und der Georg ...

**Gerd:**  
Du moanst, der Georg, du und i.

**Hans:**  
Sag i doch. Mir warn no Männer! Richtige Mannsbilder! Woaßt no, was du oiwei gsagt hosd? A richtiger Moo hod koane Feind, weil alle tot san.

**Gerd:**  
I hob gar koane Feind.

**Hans:**  
Sag i doch! Sag i doch ...

**Gerd:**  
*(mit todernster Mine)*  
I hob aa koane Leichen hinterlassen.

**Hans:**  
*(lacht wieder)*  
Hahaha, des is guat ... Koane Leichen hinterlassen ... Koane Leichen hinterlassen ...  
*(ernster)*  
Pass auf, du kommst grad richtig. Du kannst mir helfen, amoi richtig aufräumen ...

**Gerd:**  
Aufräumen? Do bin i bestimmt net der richtige Moo ...

**Hans:**  
Net so wia du denkst. Vom Aufräumen im Haushalt halt i no weniger wia du. I moan aufräumen bei de Weiber. Mir zoagen dene, was a richtiger Moo is. Sie miassen begreifen, dass mir Männer des Sagen ham.

**Gerd:**  
Also, i woaß net ...

**Hans:**  
I scho. Und jetzt brauchen mir bloß no an Plan. Aber den überlegen mir uns im Wirtshaus. Wart amoi ...  
*(geht zur Tür rechts, öffnet sie ein Stück)*

**Gerd:**  
Also, i hätt jetzt scho gern dei Familie ...

**Hans:**  
*(winkt ab, schreit zur Tür hinaus)*  
Elli, was gibt's zum Mittagessen?

**Elli:**  
*(hinter der Bühne)*  
Nix!

**Hans:**  
Und, was hob i dir gsagt? Ma probt da Aufstand ...  
*(zur Tür raus)*  
Wo is mei blaues Hemad?

**Elli:**  
*(hinter der Bühne)*  
Suach's doch selber!

**Hans:**  
Sigst des?  
*(nach draußen)*  
Guat, wenn'd moanst. Dann geh i jetzt ins Wirtshaus!

**Elli:**  
*(hinter der Bühne)*  
Do kannst dann aa glei bleiben!

**Hans:**  
*(steht mit offenem Mund da, ist einen Augenblick sprachlos)*  
Hosd des gehört? Die nimmt sich vielleicht was raus ...  
Also, die kann aber was erlebn.  
*(dreht sich um, stellt sich in Positur holt tief Luft, schreit)*  
EI...

**Elli:**  
*(Elli steht im selben Moment an der offenen Tür)*

**Elli:**  
*(hält ihm den Mund zu)*  
Schrei doch net so rum. Mir ham Bsuach ...  
*(sieht Gerd, strahlt)*  
Ach, do is ja no an Bsuach ...

**Hans:**  
*(barsch)*  
Der Bsuach geht di nix an. Des is mei Bsuach.

**Gerd:**  
Es wär mir scho recht, wenn du mi vorstellen daadst.

**Elli:**  
Mir aa.

**Hans:**  
*(hastig)*  
Des is der Gerd Nimmich ... Des is mei ...  
*(macht eine kurze Pause)*

**Elli:**  
Frau.

**Hans:**  
Guat, dann wär ja ois gsagt. Komm, mir gehn.

**Gerd:**  
*(hat ihm gar nicht zugehört. Er hat Ellis Hand genommen, beugt sich jetzt über sie, deutet einen Handkuss an)*  
Gnä Frau, i freu mi, dass i Sie kennenlernen ...

**Elli:**  
Ganz meinerseits.

**Hans:**  
*(mit Nachdruck)*  
Des reicht jetzt!

**Gerd:**  
*(hört nicht auf ihn)*  
I hätt meim oiden Freund Hans gar net zuatrat, dass er so a hübsche Frau abkriagt.

**Elli:**  
*(trocken)*  
Er woäß es bis heut no net.

**Gerd:**  
Sag amoi, Hans, bist du blind?

**Hans:**  
*(zieht Gerd ein Stück zur Seite, wütend zischelnd)*  
Spinnst du? Du sollst ihra doch koane Komplimente machen! Du sollst mir helfen ...

**Gerd:**  
*(wendet sich an Elli)*  
Er war früher oiwei so a aufbrausender Hitzkopf ...

**Elli:**  
Do hod sich nix gändert.

**Hans:**  
Red net mit ihra. Du bist doch zu mir kommen. Also, komm, mir gehn ins Wirtshaus.

**Gerd:**  
I geh nimmer ins Wirtshaus. Hod mir der Doktor verboten.

**Hans:**  
Was? Jag' den zum Deifi. Doktor san koane Gsundmacher, die mechten bloß verdienen ...

**Gerd:**

I vertrag dia stickige Luft im Wirtshaus aa nimmer ...

**Elli:**  
Sigstdes, nimm dir a Beispiel an eahm.

**Hans:**  
*(polternd)*  
Des hod mir grad no gfehlt, dass mei bester Freund von früher ins Haus kommt und i mir a Beispiel an eahm nehmen soll. Bist bloß deswegen kommen?

**Gerd:**  
Ah geh ... I wollt di halt amoi bsuachen und vor allem dei Familie kennenlernen.

**Hans:**  
Was interessiert di mei Familie ...

**Gerd:**  
*(macht ein bekümmertes Gesicht)*  
Mei Frau is leider verschieden.

**Hans:**  
Sei froh. Meine is oiwei gleich.

**Elli:**  
Des is ja wieder typisch. Soviel Feingfühl wia a Bagger.  
*(sanft zu Gerd)*  
Wann is Ihra Frau denn gstorbn?

**Gerd:**  
Vor genau drei Jahr.

**Elli:**  
Sie ham sie sicher gliebt.

**Gerd:**  
Oh ja, und wia! Sie hod mir zoagt, dass des Wichtigste in der Ehe Liebe und gegenseitige Achtung is ...

**Hans:**  
Blablabla ... Jetzt reicht's. Komm, mir gehn.

**Gerd:**  
Jetzt loss mi des doch no fertig erzähl.  
*(zu Elli)*  
Mei Frau hod mir klar gmacht, dass i ganz falsch glebt hob. I hob mi dann mehr und mehr verändert und auf mei Frau ghört und war dann aa in meim Beruf erfolgreicher.

**Elli:**  
*(zu Hans)*  
Hosd des ghört?

**Hans:**  
*(wütend zu Gerd)*  
No so an Satz, und du bist die längste Zeit mei Freund gwesen!

**Gerd:**

Aber i sag doch bloß, was stimmt.

**Hans:**

Wen interessiert des scho ...

**Elli:**

Mi.

**Hans:**

*(grob)*

Geh in d'Küch und bring da Müll raus!

*(zieht Gerd zur Terrassentür links)*

**Elli:**

Des wär eigentlich dei Arbeit. Woaßt du eigentlich, dass du scho über a Jahr da Müll nimmer raustragen hosd?

**Hans:**

*(kurz)*

Ja!

*(will mit Gerd links ab)*

*(Im selben Moment kommt Elvira Hollerbeck von links.*

*Sie wirkt ein wenig aufgetakelt, als hätte sie sich schnell noch zurechtgemacht)*

**Elvira:**

*(bleibt an der Tür stehen, breitet die Arme aus, strahlend, leicht hysterisch wie ein Teenager)*

Des is er! Hob i also doch richtig gsehn! I kann's gar net glauben! Der Götz George!

*(kann auch ein anderer bekannter Schauspieler oder Sänger sein)*

Dass i des no erleben derf!

*(kommt auf Gerd zu)*

Derf i Sie amoi anfassen? Bloß ganz kurz.

*(fasst seinen Arm an, streichelt kurz über seine Wange, kreischend zu Elli)*

Haaaa! Hosd des gsehn? I hob eahn gstreichelt! I hob da Götz George gstreichelt ...

**Gerd:**

Entschuldigen'S, gnädige Frau ...

**Elvira:**

*(zu Elli, schnappt fast über)*

Hosd des ghört? Er hod gnädige Frau gsagt! Mein Gott, i daad Sie am liabsten umarmen und ...

**Gerd:**

Duat mir leid, wenn i Sie enttäuschen muass, aber i bin net der Götz George.

**Elvira:**

*(sieht ihn einen Moment verwirrt an, schlägt sich dann die Hand vor die Stirn)*

Freilich, Sie mechten inkognito bleiben. Kann i scho verstehn ...

**Gerd:**

I bin's wirklich net. Mi verwechselt ma oft mit eahm, aber ...

**Elvira:**

Koa Sorg, von mir erfährt des koa Mensch.

*(rennt zur Terrassentür, schreit hinaus)*

Emil, komm schnell! Des is wirklich der Götz George!

**Hans:**

Sag amoi, spinnst du! Schreist mir ja die ganze Straß zammen. Nachher hob i do womöglich hundert Leut in meim Garten stehn. Des is net der Götz George, du bleede Kuah! Des is mei Freund Gerd Nimmich.

**Elvira:**

Ah geh, was redst denn do? I kenn doch da Götz George ...

**Hans:**

Hosd net ghört, was er gsagt hod? Er is es net!

**Gerd:**

Mein Name is Gerd Nimmich.

**Elvira:**

Ach, wirklich? Sie schwindeln net?

*(Emil kommt von links)*

**Emil:**

Der Götz George ... Dass i des no erleben derf! Sie kommen mir grad recht. Eahna miassen scho d'Ohren klingelt ham ...

**Gerd:**

*(hastig)*

I bin net der Götz George. I schau bloß so ähnlich aus.

**Emil:**

Sie san's gar net?

**Gerd:**

Ehrlich, i bin's net.

**Emil:**

*(zu Elvira)*

Was redst denn dann für an Schmarnn?

**Elvira:**

I hätt schwören kenna, dass er des is.

**Hans:**

Sie wollt's einfach net glauben. Des is mei bester Freind von früher. Aus meiner Sturm- und Drangzeit.

**Emil:**

*(trocken)*

Ach, sowas hosd du aa ghabt?